

Beschluß des Kreishauptausschusses vom 11. Juni 2015

Leitbild der Freien Demokraten in Essen

Der KHA hat beschlossen:

Die Essener FDP unterstützt das neue Leitbild der FDP in Deutschland und setzt dessen wichtigste Bausteine auch vor Ort mit nachfolgender Konkretisierung für die Stadt Essen um, die auch für die lokale Arbeit Schwerpunkte der politischen Arbeit bilden sollen.

Das neue Leitbild drückt aus, daß für uns der einzelne Mensch im Mittelpunkt steht, den wir stark machen wollen, und dem wir die Chance eröffnen wollen, seine eigene Zukunft zu gestalten. Wir möchten, daß alle Bürger wieder Lust verspüren, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Deshalb betont das Leitbild: Die FDP ist die einzige Partei, die sich für mehr Chancen durch mehr Freiheit einsetzt. Klare Fortschrittsorientierung, kompromißloser Einsatz für größtmögliche Selbstbestimmung und verantwortungsvolle Spielregeln statt punktgenauer Gängelung des täglichen Lebens sind dabei wichtige Fixpunkte.

Zentrale Säulen für die FDP bilden ein liberaler Rechtsstaat und die Soziale Marktwirtschaft. Programmatische Ziele sind die beste Bildung für jeden, das Vorankommen nur durch eigene Leistung, Selbstbestimmung in allen Lebenslagen, Freiheit und Menschenrechte, eine Politik, die rechnen kann und ein unkomplizierter, bürokratiearmer Staat.

Um diesen Gedanken nicht nur im Bund, sondern auch vor Ort ganz konkret umzusetzen, haben die Freien Demokraten in Essen ihre thematischen Schwerpunkte im Sinne des Leitbildes konkretisiert und sortiert. Im Vorfeld der Wahl zum Oberbürgermeister und darüber hinaus soll dieses Richtschnur unseres politischen Handelns in der Stadt Essen sein. So entsteht ein konsistentes Bild unserer Politik.

Dies sind die wichtigsten thematischen Säulen der Freien Demokraten in Essen:

I. Für eine Politik, die rechnen kann

Essen ist die bundesweit am höchsten verschuldete Stadt. Diese Situation finanzieller Handlungsunfähigkeit gilt es schnell zu überwinden, denn Leidtragender ist insbesondere die junge Generation. Die FDP steht für:

- Haushaltssanierung als wichtigste Zukunftsfrage
- PPP-Modelle als Investitionschance und für ein professionelles Servicemanagement, beispielsweise bei der Organisation des Schulbetriebs

- die regelmäßige Überprüfung aller sozialen Leistungen
- Haushaltssanierung durch Sparen statt Abkassieren, also durch weniger Ausgaben
- die Senkung von Personal- und Sachkosten
- die Verhinderung unsinniger ideologiegetriebener Ausgaben
- die Reduzierung freiwilliger Leistungen und konsequente Aufgabenkritik
- die Überprüfung eigener Leistungsfähigkeit durch städteübergreifendes Benchmark
- klare Strukturen und Transparenz des Konzerns Stadt mit seinen städtischen Gesellschaften
- die Reduzierung der Anzahl von öffentlichen Beteiligungsgesellschaften, insbesondere bei den Verlustgesellschaften, durch Verkauf oder professionelle Steuerung
- die Nutzung des demographischen Wandels als Chance
- die Hebung von Effizienzpotentialen durch verstärkte interkommunale Zusammenarbeit im RVR.

II. Für funktionierende Marktwirtschaft und mehr Leistungsgerechtigkeit

Für die FDP gilt: Privat vor Staat. Diese Haltung hätte seit Jahren schon eine große Wachstumsdynamik entfalten können sowie Stadt und Bürgern immense Defizite und Pleiten erspart. Die FDP steht für:

- die Gründung von Betriebskindergärten und privaten Kitas als Ergänzung zum öffentlichen Standardangebot
- die Entwicklung der ‚Marke Essen‘, auch zur Wirtschaftsförderung
- die Erhöhung der Einnahmen durch eine wirtschaftsfreundliche Politik, nicht durch Steuer- oder Abgabenerhöhungen
- die Organisation eines deutlich wirtschaftlicheren ÖPNVs
- den Ausbau von Infrastruktur und Verkehrswegen als Standortfaktor
- die Errichtung hochwertigen Wohnraums durch Baulandausweisung ermöglichen
- die Forcierung von Gründergeist und wissenschaftlichen Innovationen durch ein attraktives Hochschulangebot
- eine wirtschaftlich organisierte Kulturlandschaft
- ein professionelles Citymanagement.

III. Für einen unkomplizierten Staat, der mehr Bürgerfreiheit ermöglicht

Die Menschen ersticken in immer mehr Bürokratie und werden durch immer zahlreichere Vorschriften und Verbote gegängelt. Damit muß Schluß sein. Die FDP steht für:

- einen konsequenten Bürokratieabbau (Selbstbeschränkungsmechanismus) durch Aufgabenkritik und administrative Änderungen (Anzeigepflichten statt Genehmigungserfordernisse)
- die Vereinfachung von Genehmigungsprozessen für Bürger und Betriebe
- die Abschaffung überflüssiger Regelungen (Bürokratie-TÜV)
- einheitliche Ansprechpartner für die Wirtschaft sowie Lotsen für Gründer
- "E-novation Bürgernähe" durch E-Government statt Aktenbergen

- mehr Bürgerfreiheit statt immer neuer Verbote (keine vollflächigen Umweltzonen, Raucherkontrollen, Heizpilzverbote, Veranstaltungsuntersagungen)
- Transparenz in einer lernenden Verwaltung
- den vollständigen Verzicht auf ideologisch motivierte öffentliche Verhaltenssteuerung (Ökostromvorgaben, Fairtrade-Vorschriften etc.).

IV. Für die Eröffnung von besseren Chancen durch ein hochwertiges Bildungsangebot

Die zukünftige Entwicklung der Stadt Essen im demographischen Wandel hängt maßgeblich von der Qualifikation, Innovation und Kreativität der Bevölkerung ab, insbesondere den Bildungschancen der jungen Generation. Diese gilt es zu fördern und zu fordern. Die FDP steht für:

- die Schaffung und Bereitstellung hochwertiger Betreuungsangebote für Kinder durch
 - o definierte Qualitätsstandards in allen bildungsrelevanten Bereichen
 - o gute Wahlmöglichkeiten eines Betreuungsplatzes
 - o Ausweitung und Flexibilisierung der verlässlichen Betreuungszeiten
- den Erhalt einer vielfältigen Schullandschaft und Qualitätsverbesserungen der Angebote
- die Stabilisierung des differenzierten Wahlangebotes an Schulformen und Laufbahnen
- die Stärkung gymnasialer Oberstufen statt Gesamtschuloberstufenzentren
- den Start einer Gebäudesanierungs- und Serviceoffensive
- die paßgenaue Förderung der individuellen Fähigkeiten
- Digitalisierung, Multimedia und IT, also eine Modernisierung der Ausstattung
- spezialisierte Angebote für Talente und Neigung (beispielsweise Hochbegabung und Zweisprachigkeit)
- einen realistischen Blick auf Inklusion: Qualität statt Tempo zählt
- Chancengerechtigkeit und eine bedarfsgerechte individuelle Förderung.